

# Amts- und Anzeigebblatt

für den

## Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: C. Hannebohn in Eibenstock.

44. Jahrgang.

Nr. 51.

Sonnabend, den 1. Mai

1897.

### Abonnement

viertelj. 1 M. 20 Pf. (incl. 2 illust. Beilagen) in der Expedition, bei unsern Posten, sowie bei allen Reichs-Postanstalten.

### Erscheint

wöchentlich drei Mal und zwar Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. In-ferptionspreis: die kleinste Seite 10 Pf.

## Erlass

das diesjährige Aushebungsgeschäft in den Aushebungsbezirken Schwarzenberg und Schneeberg betr.

Nach dem von der königlichen Obererfahrscommission im Bezirke der VI. Infanteriebrigade Nr. 64 aufgestellten Geschäfts- und Reisepläne findet die diesjährige Aushebung der Militärpflichtigen

1) im Aushebungsbezirke Schwarzenberg am 22., 24. und 25. Mai von Vormittags 8 Uhr an im Bade Ottenstein hieselbst,

2) im Aushebungsbezirke Schneeberg am 31. Mai, 1., 2. und 3. Juni von Vormittags 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr an im Gasthose zum blauen Engel in Aue

statt.

Diejenigen Militärpflichtigen, welche sich zur Aushebung zu stellen haben, werden durch ihre Ortsbehörden noch besondere Ordres erhalten und haben sich zur Vermeidung der in § 33 des Reichsmilitärgesetzes vom 2. Mai 1874 angeordneten Strafen und Verluste an den in diesen Ordres angegebenen Tagen und Stunden vor der königlichen Obererfahrscommission einzufinden.

Die beorderten Mannschaften haben zur Vermeidung einer Geldstrafe von 3 Mark ihre Ordres und Loosungsscheine mitzubringen und dieselben auf Erfordern abzugeben.

Bei der Aushebung sind nur solche Anträge auf Zurückstellung zulässig, deren Veranlassung erst nach Beendigung des diesjährigen Musterungsgeschäfts entstanden sind und welche spätestens im Aushebungstermine angebracht und beschleunigt werden.

Wenn Zurückstellungsanträge auf Grund von § 32, a und b der Wehrordnung angebracht werden, haben sich diejenigen Personen, deren Arbeitsunfähigkeit behauptet wird, gemäß § 63 Nr. 7 Abs. 4 und § 33 Nr. 5 der Wehrordnung im Aushebungstermine persönlich mit einzufinden, während etwa vorgelegte Urkunden obrigkeitlich beglaubigt sein müssen (§ 65, a d. W.-O.).

Die Herren Stammrollenfürher haben nach §§ 63, a und 70, a d. W.-O. in den Aushebungsterminen sich einzufinden und die Stammrollen mitzubringen.

An- und Abmeldungen Militärpflichtiger sind mittels Stammrollenausgangs und bez. unter Beifügung des Loosungsscheins umgehend anher anzugehen. Schwarzenberg, am 28. April 1897.

Der Civilvorstehende der Erfahrscommission der Aushebungsbezirke Schneeberg und Schwarzenberg.

Führ. v. Wirking.

B.

Am 30. April 1897 ist der erste Termin der Staats Einkommensteuer fällig gewesen.

Es wird dies mit dem Bemerken in Erinnerung gebracht, daß nach Ablauf der nachgelassenen Zahlungsfrist gegen die etwaigen Restanten das Zwangsvollstreckungsverfahren eingeleitet werden wird.

Die Ortssteuer-Einnahme zu Schönheide.

## Benutzung von Kleidern, Wäsche oder von Betten Kranker betr.

Nachdem wiederholt zur Kenntniß des königl. Ministeriums des Innern gekommen, daß durch die Ueberlassung von Kleidungsstücken Kranker an eine dritte Person eine ansteckende Krankheit in die Familie der letzteren übertragen worden ist, wird anordnungsgemäß darauf aufmerksam gemacht, daß durch Kleider, Wäsche oder Betten, welche Kranke während der Krankheit benutzt haben, ansteckende Krankheiten (insbesondere Diphtherie, Masern, Scharlach, Pocken, Typhus, Cholera, Lungenschwindsucht) sehr leicht verschleppt werden können und vor der Annahme oder dem Ankauf von in dieser Beziehung verdächtigen Gegenständen gewarnt. Sollen derartige Gegenstände weiterbenutzt werden, so ist dringend anzurathen, sie durch Dampfhitze oder Auskochen gehörig zu desinficieren.

Schwarzenberg, den 28. April 1897.

Königliche Amtshauptmannschaft.

Führ. v. Wirking.

G.

## Bertilgung der Maifäser betr.

Auf Anordnung der königlichen Kreishauptmannschaft zu Jwirkau wird den Besitzern von Gärten, Baumschulen, Obstplantagen zc. aufgegeben, zu Vermeidung von Geldstrafe bis zu dreißig Mark oder entsprechender Haft die in ihren Anlagen auftretenden Maifäser sorgfältig einzusammeln zu lassen und zu vernichten.

Die Ortspolizeibehörden erhalten Anweisung, darüber zu wachen, daß dieser Anordnung pünktlich nachgegangen werde und sind Säumige alsbald anher anzugehen. Schwarzenberg, den 28. April 1897.

Königliche Amtshauptmannschaft.

Führ. v. Wirking.

G.

## Bekanntmachung.

Die Expeditionen des unterzeichneten Stadtraths bleiben wegen vorzunehmender Reinigung nächsten

Montag, den 3. Mai 1897

geschlossen; es können an diesem Tage nur die dringlichsten Sachen Erledigung finden. Das Stadesamt ist an diesem Tage von Vormittags 10 bis 11 Uhr geöffnet.

Eibenstock, den 27. April 1897.

Der Rath der Stadt.

Seffe.

Grüchtel.

In Gemäßheit der in § 46 des Einkommensteuergesetzes vom 2. Juli 1878 enthaltenen Bestimmungen werden alle Diejenigen, welche hierorts ihre Beitragspflicht zur Einkommensteuer zu erfüllen haben, denen aber eine Zufertigung betreffs der erfolgten Einschätzung auf 1897 nicht hat behändigt werden können, hiermit aufgefordert, wegen Mittheilung des Einschätzungsergebnisses sich bei dem Unterzeichneten zu melden. Schönheide, am 28. April 1897.

Der Gemeindevorstand.

## Tagesgeschichte.

Deutschland. Der Wiederzusammentritt des Reichstages hat am Dienstag stattgefunden und wenn man den Zeitungsangaben trauen darf, harret seiner noch vor dem Sessionsschluss ein reiches Arbeitspensum. In umgekehrtem Verhältnisse dazu steht die Besuchsziffer. Am ersten Tage nach den Ferien waren knapp zehn Prozent der gewählten Vertreter des deutschen Volkes im Saale anwesend und wenn sich irgend ein Abgeordneter, wie seiner Zeit der sozialistische Abg. Kayser, das Vergnügen machen würde, „aus Bosheit“ die Beschlussunfähigkeit des hohen Hauses anzuzweifeln, so könnte das Bureau nicht einen Augenblick lang über die Berechtigung dieses Zweifels selbst im Zweifel sein. Eine der ersten „Arbeiten“ des Reichstages war es, den früheren Reichskommissar Dr. Karl Peters, der wegen seiner Grausamkeit disziplinarisch zur Dienstentlassung verurtheilt worden war, nochmals moralisch abzutadeln. — Vom Reichstage ist auch ein Nachtrags-Etat von etwa 40 Mill. M. für Verbesserung unseres Geschützmaterials einer vorbereitenden Kommission überwiesen worden. Mit Ausnahme der Sozialdemokraten werden alle Parteien für das Nothwendige stimmen. Bemerkenswerth für die Beurtheilung der Frage, wie die Finanzlage im Reiche und demzufolge die finanzielle Möglichkeit, nothwendigen Anforderungen der Landesverteidigung zu genügen, sich gestaltet, ist der Umstand, daß nach dem Ausweise der Meinnahme der Zölle, Reichsteuern und Reichsbetriebsverwaltungen der Etat für das vorige Jahr um mehr als hundert Millionen überschritten wird. Nachdem davon über 59 Mill. M. theils zur Tilgung, theils zur Verminderung von Krediten verfügt worden sind, bleibt außer einem für das nächste Etatsjahr verfügbaren sehr beträchtlichen Ueberschusse der Reichskasse noch ein Betrag für Ueberweisungen, welcher um 15 Millionen die Matricularumlagen überschreitet.

— Da die Nachrichten über den Stand der Militärstrafreform im Bundesrathe sich widersprechen und über die preussische Vereinsgeheul tiefes Schweigen herrscht, ist man, wie der „Damb. Corresp.“ zu melden weiß, in parlamentarischen Kreisen entschlossen, auf dem Wege der Interpellation sich Aufklärung zu verschaffen, wo die Schwierigkeiten liegen, daß zwei in feierlicher Form vom Reichsanzeiger und Ministerpräsidenten vor beinahe Jahresfrist angekündigte und versprochene gesetzgeberische Aktionen nicht vom Flecke rücken. Wir können es nur billigen, bemerkt das genannte Blatt zu dieser Nachricht, daß hierüber authentische Auskünfte erbeten wird. Denn zu den mannigfachen Momenten der Unsicherheit u. der Unruhe unseres gesammten innerpolitischen Lebens gehört die Geschichte dieser beiden gesetzgeberischen Aufgaben leider auch!

— Stettin, 27. April. Nachdem den in dem hiesigen Hafen arbeitenden Getreideträgern im vorigen Herbst eine Erhöhung ihres Lohns bis um 30 pCt. zugestanden worden ist, haben sie anstandslos gearbeitet, bis ihnen jetzt durch das Eintreffen größerer Getreidezufuhren der Zeitpunkt zur weiteren Erhöhung ihrer Forderung gekommen zu sein scheint. Um die Arbeit nicht zu unterbrechen, haben sich die Arbeitgeber in letzter Zeit vielfach zur Bewilligung der zum Theil exorbitanten Löhne, die von Getreideträgern verlangt wurden, herbeigelassen, doch scheint auch der Verdienst, der sich auf den Mann bis auf 25 M. pro Tag belaufen hat, den Ansprüchen der Arbeitnehmer nicht genügt zu haben, und so ist denn, wie die „Ostseeztg.“ meldet, heute Morgen von sämmtlichen Getreideträgern die Arbeit niedergelegt worden.

— In Griechenland hat sich in den letzten Tagen nichts von Bedeutung zgetragen. Die griechischen Truppen, die sich von Larissa aus in wilder Flucht nach Trifala und Bolos zurückgezogen hatten, sollen einen Angriff der Türken auf die genannten beiden Orte mit Verlust zurückgeschlagen haben. Die betreffende Nachricht rührt aber von der „Agence

Havas“ her, kommt also von einer Seite, die von Anfang an sich durch ihre Begeisterung für die Griechen hervorgethan hat und jetzt wohl nur ihrer früheren Gewohnheit treubleibend von glänzenden griechischen Siegen zu berichten weiß. Von anderer Seite ist im Gegentheil sogar schon von der Räumung Bolos und Trifalas durch die Griechen berichtet worden. Offenbar richten sich die Türken in aller Ruhe in der fruchtbaren thessalischen Ebene ein und bereiten ihren Vormarsch in keiner Weise. Ernstlichen Widerstand werden sie voraussichtlich überhaupt nicht mehr zu überwinden haben. Auf dem westlichen Kriegsschauplatz scheinen zwar die Türken noch immer in der Defensive zu verharren, aber irgendwelche erste Bedeutung kann dem dortigen Verweilen kleinerer griechischer Abtheilungen auf türkischem Boden nun und nimmermehr innewohnen. Von den im Voraus verländeten Helventhäten der griechischen Flotte aber vernimmt man nicht das Geringste.

— Wichtiger als die Nachrichten vom Kriegsschauplatz, welche kaum neue wichtige Entscheidungen fallen werden, sind die Vorgänge in Athen selbst. Erfreulicherweise scheint hier eine gewisse Ernüchterung und Abfählung eingetreten zu sein. Ein recht vernünftiger, zur Ruhe mahnender Aufruf der Opposition an die Bevölkerung mag hierzu mit beigetragen haben. — Vollständig in Reserve hält sich noch die europäische Diplomatie. Die englischen Stimmen, die sogleich nach den letzten, für die Griechen ungünstigen Vorfällen laut ihre Ansicht dahin erschallen ließen, es sei nunmehr an der Zeit, den siegreichen Türken in die Arme zu fallen, sind wieder verstummt. Die bedeutungsvollen Vorgänge in St. Petersburg haben ihre Wirkung kaum verfehlt. Und sie sind auch in der That geeignet, die Aussichten für neue englische Intriquen auf ein recht bescheidenes Maß herabzudrücken. Stehen die drei Kaiserreiche, denen überdies Frankreich aus bekannten Gründen kaum die Heeresfolge verweigern wird, fest zusammen und soll sie sich einig darüber, daß der Weltfrieden erhalten bleiben soll, so ist es was es wolle, dann ist der schöne Plan, mit dem griechisch-türkischen Konflikt als Panzettel zu operiren,

entgeltlich geachtet und John Bull mag sich nur immer etwas anderes ausdenken!

— Italien. An verschiedenen Punkten Italiens wurden Freiwillige, die sich nach Griechenland begeben wollten, von der Behörde an der Abreise verhindert. In der Dienstag-Nacht aber schifften sich ungefähr 600 Freiwillige in Corneto Tarquinia trotz polizeilicher Ueberwachung an Bord des griechischen Dampfers „Somos“ nach Griechenland ein.

### Locale und sächsische Nachrichten.

— Eisenst. Mit dem 1. Mai tritt der neue Fahrplan in Kraft und verweisen wir unsere Leser auf die veränderten Abfahrtszeiten der Chemnitz-Aue-Adorfer Linie sowie die veränderten Omnibusfahrzeiten, wie solche in der heutigen Nummer unseres Blattes enthalten sind.

— Eisenst. Der Verkehr bei der hiesigen Ortskrankenkasse für Textilindustrie war im Jahre 1896 folgender: Anmeldungen: 1790, Abmeldungen: 1340. Mitgliederbestand: 920. Erkrankungsfälle: männliche 50, weibliche 91. Krankheitsdauer: männliche 713, weibliche 1480. Wöchnerinnen: 85. Sterbefälle: weibliche 5. Krankengeld: 2738,50 M. Wöchnerinnenunterstützung: 1533 M. Sterbegeld: 356 M. Einnahme: 11,348,20 M. Ausgabe: 10,297,24 M. Gesamtvermögen der Kasse: 15,372,23 M.

— Stübengrün. Wenn eine freiwillige Feuerwehr in zwanzigjährigem Bestehen 1700 M. an Prämien (1. und 2. Preise für Arbeit bei außerhalb von Oberstübengrün ausgebrochenen Schadenfeuern) und außerordentlichen Gratifikationen von Versicherungen erlangt, so ist das gewiß ein höchst lobender Beweis für die Arbeitslust und treue Pflichterfüllung des betr. Feuerwehrkorps. Anwartschaft auf dieses Lob hat voll und ganz die freiwillige Feuerwehr zu Oberstübengrün, welche am Sonntag unter Theilnahme des Gemeinderathes und des Männergesangsvereines und der Feuerwehren von Rothkirchen und Unterstübengrün ihr zwanzigjähriges Stiftungsfest feierte. Für erfolgreiche Thätigkeit bei 55 Bränden außerhalb des Ortes und bei 24 hieselbst, hat dieselbe obige Summe erobert. Acht wackere Mitglieder gehören der Wehr seit ihrem Bestehen an, und wird denselben das zukommende Diplom überreicht werden. Die Feier wurde eingeleitet durch einen Commers, welchen der derzeitige Commandant Herr D. Baumgärtel durch Begrüßung der Erschienenen und ein Hoch auf den hohen Protector der Sächs. Feuerwehren, Se. Maj. König Albert, eröffnete. Der Adjutant, Herr D. Wötcher, verlas den mit besonderem Fleiß und großer Sorgfalt ausgearbeiteten Bericht über die bisherige Thätigkeit der Wehr. Weitere, einschlagende Verhältnisse berührende Reden und Gesänge und Musikvortrüge hielt die Erschienenen in gehobener Stimmung vereinigt. Ein solenner Ball, an dem auch die Geladenen theilnahmen, schloß die Feier am Sonntag. Der wackeren Feuerwehr von Oberstübengrün seien auch hierdurch nochmals die besten Wünsche für gedeihliches Blühen und Gedeihen gebracht.

— Dresden, 28. April. Nächsten Montag kommt die schon früher erwähnte Wette um 1000 M. zum Austrag. Es tritt Rentier B. von hier, der sich bekanntlich anheißig gemacht hat, die ca. 650 km betragende Strecke von Dresden nach Wien zu Fuß zurückzulegen und dabei mindestens pro Tag 50 km ohne Rasttag zu marschiren, seinen Dauermarsch an. Begleitet wird er, nebenbei bemerkt, etwas torpulenten Dauerläufer vom Weinhändler N. in Lößnitz, der ein sehr guter Fußgänger sein soll, während der Gegner des B. zur Kontrolle desselben die Tour per Zweirad zurücklegen wird.

— Zwickau, 29. April. Heute Abend 1/2 10 Uhr wurde aus der Kaserne Feuer gemeldet. Es brannte der westliche Flügel, an den sich die Lazarethe anschloßen. Um 10 Uhr war der Brand bereits bis zum Mittelbau vorgeschritten und um 1/2 11 Uhr hatte das Feuer den südöstlichen Eckturm ergriffen. Gegen 11 Uhr stürzten die beiden Mittelthürme zusammen, und jetzt, 1/2 12 Uhr, ergreifen die Flammen die Mitte des östlichen Flügels, dessen übrige Hälfte sich kaum bis 12 Uhr halten wird. Von der ganzen Kaserne sind die Dachräume und das oberste Geschloß vernichtet. In den unteren Räumen sind keine Flammen zu bemerken.

— Aue, 28. April. Die hiesige neubegründete Realschule wurde gestern in feierlicher Weise unter sehr zahlreicher Antheilnahme der Behörden u. eröffnet. An der Anstalt, die jetzt 90 Schüler zählt, wirken vorläufig außer dem Leiter derselben, Dr. Goldhan, 4 Lehrkräfte. Die Feierlichkeit eröffnete P. Thomas durch Gebet. Bürgermeister Dr. Kreyssmar gab in seiner Ansprache der Freude über die Begründung der Realschule u. dem Danke gegen die Staatsregierung und alle Förderer der Anstalt Ausdruck. In interessanter Weise entrollte er dann ein Bild von der so umfassenden Entwicklung des Auer Schulwesens in den letzten zwanzig Jahren. Der Leiter der Anstalt Dr. Goldhan behandelte in der Festrede, die zugleich der Feier des Geburtstages Sr. Maj. des Königs galt, die Entwicklung der Realschulen in neuester Zeit. Möge die Anstalt sich in recht gedeihlicher Weise zum Segen der Stadt und der hiesigen Gegend entwickeln.

— Schneeberg, 28. April. Das hiesige königliche Gymnasium zählt im neuen Schuljahre 173 Schüler; neu aufgenommen wurden 28.

— Annaberg, 29. April. Heute kurz vor Mittag 12 Uhr erhob sich ein schweres Gewitter über unserer Gegend, welches gefahrrohnd von Süden heranzog und bis 2 1/2 Uhr Nachmittags andauerte. Blitz und Donner folgten rasch nach einander, und einer der ersten Blitzstrahlen entzündete das Wohngebäude des Gutbesizers Schiefer in dem benachbarten Kleinräderewalde. Das Feuer verbreitete sich so schnell, daß selbst die herbeigekommenen Spritzen des Dorfes, das schon vor 3 Jahren in derselben hochgelegenen Gegend von einem gleichen Unglück heimgesucht wurde, sowie die aus Annaberg es nicht zu löschen vermochten; zwei Gebäude nebst Scheune wurden ein Raub der Flammen. Auch in dem Dorfe Königswalde hat der Blitz ein großes neugebautes Gut in der Nähe der Schule getroffen und durch Feuer zerstört. In Schlettau und Tannenbergr soll auch der Blitz gezündet und stürmender Regen hier und besonders zwischen Königswalde und Kößstadt großen Schaden angerichtet haben.

— Riesa, 28. April. In das hiesige königliche Amtsgericht wurde in diesen Tagen ein von hier gebürtiges Mädchen eingeliefert, das erst diese Osiern aus der Schule entlassen und nach ihrer Konfirmation einen Dienst bei einem Gutbesizer in Heyba angetreten hatte. Dasselbe steht im Verdachte der beabsichtigten Tödtung eines Kindes

durch Verabreichung einer giftigen Substanz. Das Mädchen hatte starkes Heimweh bekommen und wollte in das Elternhaus zurück. Ob dasselbe nun wirklich eine Tödtung des ihr zur Wartung und Pflege anvertrauten Kindes beabsichtigt hat oder ob sie selbige nur in den Schlaf bringen wollte, wird die nähere Untersuchung ergeben. Die von dem Mädchen mit einem Zuloze versehene Milch der Kinderflasche wird dem Vernehmen nach gegenwärtig einer chemischen Analyse unterzogen. Die beabsichtigte That ist glücklicherweise noch rechtzeitig entdeckt und von dem Vorkommniß sofort Anzeige erstattet worden.

— Pirna, 27. April. Als ein hiesiger Bäckermeister neulich in einem Restaurant war und man von dem Kriege der Türken und Griechen sprach, fragte ihn einer der Gäste, ob er es mit den Türken oder mit den Griechen halte. Der Gefragte entgegnete hierauf: „Ich halte es weder mit den Türken noch mit den Griechen, ich habe mit den „Schwabern“ genug zu thun. Natürlich allgemeine Heiterkeit.“

— Zittau. Das Dunkel, welches über den verhafteten Tischlergesellen Johann Wittner, den Mörder der 13-jährigen Emma Schmitz aus Blumberg, schwebt, beginnt sich zu lichten. Wie der hiesigen „Morgen-Ztg.“ gemeldet wird, hat man jetzt festgestellt, daß Wittner am 30. März d. J. von dem Schöffengericht in Sommerfeld (Reg.-Bez. Frankfurt a. O.) wegen Betrugs und Landstreichens zu sechs Tagen Haft u. Ueberweisung an die Landespolizeibehörde verurtheilt worden ist. Durch Verfügung des Regierungs-Präsidenten vom 1. April d. J. wurde Wittner aus dem deutschen Reiche ausgewiesen und daraufhin von der Polizei-Verwaltung zu Sommerfeld nach Seidenberg und von dort über die Grenze gebracht. Wittner hat sich anscheinend alsbald wieder über die deutsche Grenze begeben und in Blumberg die furchtbare That verübt. Während der Haft in Sommerfeld hat man von Wittner nicht den Eindruck gewonnen, daß er wahrhaftig sein könne.

— Geheer. Zur Prüfung für die Aufnahme in die hiesige I. Gemeinde- und Privat-Beamten-Schule, zu welcher 33 Anmeldungen erfolgt waren, fanden sich am Montag, den 26. April a. c., früh 8 Uhr im Prüfungssaale der Bürgerschule 30 junge Leute ein, die sämtlich Aufnahme fanden. Der Cötus der Schule zählt mit Beginn des neuen Schuljahres 70 Schüler. Osiern dieses Jahres würden 56 Schüler nach beendeten Kursus die Anstalt verlassen haben, wenn nicht in der Zeit von Weihnachten 1896 bis Osiern 1897 bereits 48 Schüler Anstellung erhalten hätten. Die 8 Schüler, welche die Schlußprüfung ablegten, traten auch sofort in feste Stellungen im Privat- und Gemeindedienst ein. Obgleich die Aufnahme für den neuen Kursus vorüber ist, so werden doch sich noch anmeldende Schüler Aufnahme finden, denn es ist im Schulhause genügend Raum zur Aufnahme weiterer Schüler vorhanden.

— Ueber König Albert schreibt die „Kreuzzeitung“ aus Anlaß seines Geburtstages: Um so bereitwilliger bringen wir dem gefeierten Helden des großen Krieges, der nun um mehr als ein Vierteljahrhundert hinter uns liegt, den Ausdruck unserer Verehrung dar, als das Königreich Sachsen unter seiner Leitung zu den treuesten und zuverlässigsten Gliedern des Reichs gehört und sich unter den schwierigsten Verhältnissen einer Verwaltung rühmen darf, wie sich deren sonst nur wenige aufzählen lassen. Der beste Beweis dafür ist der Haß, mit dem Alles, was sich sozialdemokratisch oder freisinnig nennt, diese Verwaltung unablässig verfolgt. Wer einer so starken Opposition den ausdauernden u. erfolgreichen Widerstand leistet, dem die Umsturzpartei u. ihre „Vorfrucht“ in Sachsen begegnet, dem darf in der That nachgerühmt werden, daß er sich auf dem rechten Wege befindet. Wenn es überall so aussehe, wie in Sachsen, würden wir so mancher Sorge ledig sein, die uns jetzt bedrückt. Um so aufrechter wünschen wir, daß dem Lande sein ruhmreicher Herrscher noch lange erhalten bleiben möge.

### Öffentliche Sitzung

des Bezirksausschusses der königl. Amtshauptmannschaft Schwarzenberg am 24. April 1897.

- 1) Der Bericht über die Revision der Kasse der Bezirksanstalt Grünhain und über die Prüfung der Anstaltskassenrechnung für 1896 wird entgegengenommen und die Rechnung wird unter Vorbehalt der Entscheidung der gezeigten Erinnerungen zur Justifikation empfohlen;
- 2) dem Berichte über Anstellung einer neuen Krankenpflegerin in der Bezirksanstalt wird zugestimmt;
- 3) die Refuse der veru. Weinhold und des Malbarbeiters Wiltner in Sofa in Anlagensachen werden an den Gemeinderath zur näheren Begründung seiner Entscheidung zurückverwiesen;
- 4) die Gesuche Friedrich Albin Wörner in Sofa um Uebertragung der August Fiedrich auf dem Niesberge bei Sofa erhaltenen Erlaubniß zum Bier- und Branntweinhandel sowie zum Kruppenfischen, Karl Heinrich Schubert in Jischoran um Uebertragung der ihm erhaltenen Erlaubniß zum Bierhandel auf sein neu zu erbauendes Haus und Gesuch um Erlaubniß zum Branntweinhandel und Kruppenfischen des Bahnhofsrestaurantes Noth in Johannsgergenstadt um Erlaubniß zum Kantinenbetrieb während des Bahnhofsbaues, Franz Singers in Niesbergschma um Erlaubniß zum Kantinenbetrieb während des Bahnbau's, Richard Günthers in Weitenbrunn um Uebertragung der Friedrich Berber dafelbst erhaltenen Erlaubniß zum Bier- und Branntweinhandel, Hermann Paul Heils in Lauter um Uebertragung der Christian Gottlieb Wehrmann dafelbst erhaltenen Erlaubniß zum Bier- und Branntweinhandel und Franz Hermann Frieschters in Johannsgergenstadt um Uebertragung der Emil Döpler dafelbst erhaltenen Erlaubniß zum Schaum- und Gastwirthschaftsberriebe werden bei bedingungsweise genehmigt, dagegen die Gesuche des Tischlers Adolf Glanz in Carlstädt um Erlaubniß zum Kleinhandel mit Branntwein, Hermann Heidenfelders in Weitenbrunn um Erlaubniß zum Bier- und Branntweinhandel, Karl Gustav Weißflöss und Ernst Robert Schildbachs in Lauter um gleiche Erlaubniß, Ernst Peters in Bodau, Hermann Reinolds in Johannsgergenstadt und Karl Hermann Wüllers in Lauter um Erlaubniß zum Bierhandel und Hermann Oswald Ungers in Sofa um Erlaubniß zum Bier- und Branntweinhandel Mangels Bedürfnisses bez. wiederholt abgelehnt;
- 5) der auf Parzelle 399 a des Flurbuchs für Lauter liegende Weg wird als öffentlich nicht anerkannt;
- 6) der Wirthschaftsplan für den Grandorfer Gemeindevaal auf die Jahre 1896 bis mit 1905 wird genehmigt;
- 7) die Genehmigung zur Errichtung einer Stauanlage seitens des Altmeyers Franz Hermann Fiedrich in Beiersfeld wird ertheilt;
- 8) die Wahl eines Sachverständigen zur Festsetzung der Entschädigung für wegen Seuchen gedödete Thiere erfolgt nach dem Vorschlage der Amtshauptmannschaft;
- 9) Dispensation zur Dismembration der Grundstücke Fol. 166 des Grund- und Hypothekenbuchs für Schönheide, Fol. 205 des Grund- und Hypothekenbuchs für Jischoran und Fol. 73 des Grund- und Hypothekenbuchs für Carlstädt wird ertheilt, bezüglich der Dismembration des Grundstücks Fol. 142 des Grund- und Hypothekenbuchs für Jischoran dagegen noch nähere Erörterungen angestellt zu beschließen;
- 10) für den Bau der Staatsbahn Sauerbrunn-Witzschhaus wird der Wahl eines ökonomischen Sachverständigen zugestimmt;

- 11) der Einspruch Oberst gegen die in Schönheide zu gründende Zuchtgenossenschaft wird als verspätet abgewiesen;
- 12) die Ausbeziehung einiger Parzellen des Gutbesizers Riederschiema und deren Einziehung zum Gemeindebezirk Neudorf wird genehmigt.

### Vermischte Nachrichten.

— Petersburg. In hiesigen militärischen Kreisen spricht man gegenwärtig viel von einer Liebesgeschichte, in die ein Mitglied der kaiserlichen Familie eine Rolle spielt. Ein junger Großfürst, der als Offizier bei den Garde-Husaren stand, machte der ebenso hübschen als gefallsüchtigen Braut eines Regimentskameraden, des Grafen D., in allzu auffällender Weise den Hof. Der Graf hatte Anfangs die Absicht, den Großfürsten zum Zweikampf herauszufordern, gab diesen Plan jedoch auf den Rath seiner Freunde auf, die seine Sache zu der ihrigen zu machen beschloßen. Sämtliche Offiziere des Regiments „schnitten“ den Großfürsten in auffälliger Weise und brachen jeden außerordentlichen Verkehr mit ihm ab. Die Folge war eine Beschwerde des Vaters des also gemäßigten Prinzen beim Zaren. Der Kaiser aber erklärte, daß er den Offizieren nicht ganz unrecht geben könne und sprach die Versetzung des Großfürsten nach einer anderen Garnison aus. Graf D. hat inzwischen seine Beziehungen zu seiner früheren Verlobten gelöst und hat sich nach Moskau versetzen lassen, wo er bald nach seiner Ankunft zum Adjutanten des Großfürsten Sergius ernannt worden ist.

— Bern. Die vielen in der Schweiz arbeitenden Italiener können sich nicht enthalten, auf Schweizer Boden dem italienischen Nationalabell des Vogelmordes zu fröhnen. Im Kanton Solothurn haben italienische Arbeiter die Vogelwehre vielfach ausgenommen und die jungen Vögel massenhaft verspeist. An den von Vogelstreu angebrachten Niststätten wurden über Nacht die Deckel abgepresst und die jungen Stare ausgenommen. Die Vogelwehrgesellschaften haben nun beschloßen, den Arbeitgebern eine in italienischer Sprache abgefaßte Warnung zu übermitteln, die auf den Bauplänen angebracht werden soll. Gleichzeitig wurde die einheimische Bevölkerung aufgefordert, die Italiener, welche die zum Schutze der nützlichen Vögel bestehenden Gesetze übertreten, den Strafbehörden anzuzeigen.

— Jena. Als eines der sieben Wunder Jenas galt das Weigelsche Haus in der Johannisstraße, das jetzt in den Besitz eines Geschäftsmannes übergegangen ist, der es vollständig umbauen will. Das Haus wurde von dem berühmten Professor der Mathematik Weigel um 1670 erbaut. Die Fassade des eigenthümlichen Hochrenaissance-Gebäudes trägt lateinische Inschriften bis ins vierte Stockwerk. Die Treppe im Hause läuft um einen hohen Raum durch die Stockwerke bis zum Dach. Vom Keller aus soll man durch die höfliche Kühle bei voller Verbundung des Raumes am Tage die Sterne sehen haben. Mit einem in dem besagten Raume befindlichen Flaschenzug konnte man sich selbst bis in das oberste Stockwerk hinaufziehen. Auch konnte vermöge einer Art hydraulischer Maschine Wasser in die verschiedenen Stockwerke und durch den Druck einer bis jetzt zu einem Doppelfasse im Keller reichenden Wasserföhre Wein aus letzterem direkt in Weigels Zimmer befördert werden.

— Stoppeurs. Wieder ein deutsches Wort, das sich Bürgerrecht in Frankreich erringt. Auf Straßenschildern und sonstwie empfehlen sich Stoppeurs. Die zugleich ausgestellten Proben ihrer Arbeiten lassen keinen Zweifel zu: der Stoppeur ist der deutsche Kunststopfer, der Bänder in jedem Tuch und Zeug so ausbessert, stopft, daß von der Verletzung gar nichts mehr zu sehen ist. Diese Kunstfertigkeit war hier früher wenig bekannt, wurde durch Deutsche eingeführt, die dann auch im Französischen keine passende Bezeichnung fanden und deshalb aus dem Deutschen stopfen das neufranzösische stopper machten.

— Ein neunfacher Menschenretter. Einem in Brüssel wohnenden Deutschen, dem Weinhändler Simons aus Langerwehe bei Düren, wurde dieser Tage eine seltene Auszeichnung zu Theil. Nachdem Dr. Simons bereits sieben Auszeichnungen wegen Rettens von Menschen aus Lebensgefahr, darunter vier vom Tode des Ertrinkens, früher erhalten hatte, wurde ihm jetzt für eine ähnliche heldenmüthige That, indem er zwei Menschen vom Tode mit eigener Gefahr rettete, die höchste bürgerliche Auszeichnung, die goldene Rettungsmedaille mit der Krone verliehen, und zwar wurde sie ihm vom Könige Leopold, der ihn zu sich befohlen hatte, selbst überreicht. Die freiwillige Rettungsgesellschaft in Brüssel hat beschloßen, zu Ehren des hochherzigen Mannes ein besonderes Fest zu veranstalten.

— Bestattung eines Soldatenhauptes. Unter hohen militärischen Ehren und großer Theilnahme seitens der Lissaboner Bevölkerung wurde dort das Haupt des auf der Insel Timor gefallenen portugiesischen Hauptmanns Camarra bestattet. Derselbe hatte auf der genannten, zur Sumbagruppe gehörenden Insel an der Spitze seiner 150 Mann starken Abtheilung einen verzweifelten Kampf gegen eine fast zwanzigfache Uebermacht zu bestehen, wobei er getödtet wurde, und sein Leichnam in die Hände der Feinde fiel. Am nächsten Tage gelang es jedoch den wenigen überlebenden Portugiesen, in das Lager der Eingeborenen einzudringen und wenigstens noch das Haupt ihres gräßlich verstümmelten Führers den Kannibalen zu entreißen. Dasselbe wurde einbalsamirt, in die von dem Offizier bis zum letzten Augenblick vertheibigte Fahne gewickelt und darauf in einer Urne nach Lissabon gesandt, wo die Bestattung in Gegenwart des Kriegs- und Marineministers sowie des gesammten Offiziercorps auf dem Centralfriedhofe stattfand.

— „Können Sie schneiden?“ fragte kürzlich ein Hausherr ein Mädchen, das bei ihm in Stellung treten wollte. Verschämt schlug dieses die Augen nieder, zupft an der Schürze und lächelt. „Nun, ich frage Sie, ob Sie schneiden können?“ wiederholte der Hausherr. „I nun,“ antwortete das Mädchen, „warum soll ich denn schneiden nicht können, er ist ja mein Schatz, und wenn er von den Blauen loskommt, dann will er mich heirathen.“

— Schneidigste Kommandos. Oberst (zu einem lebenden Landwehrpremier): „Herr Premier, Sie müssen die Kommandos so heraus bringen, daß ihnen selbst Frau Gemahlen Folge leisten müßte.“

### Kirchliche Nachrichten aus der Pfarrie Eisenst.

vom 25. April bis 1. Mai 1897.

Aufgebote: 25) Franz Hüttel, Feuermann in Aue, ehel. S. des weil. Franz Hüttel, Tischlers in Wien und Ida Marianna Langer hier,



## Todes-Anzeige.

Allen werthen Freunden und Bekannten hiermit die traurige Nachricht, daß heute früh 1/2 3 Uhr unser guter und braver Sohn

### Kurt

(Militär-Invalide, 23 Jahre alt) nach kurzen aber schweren Leiden sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Die Beerdigung findet Montag Nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause aus statt. Um stilles Beileid bittet

Die trauernde Familie A. Edelmann.

## Handelschulverein.

Nächsten **Sonnabend**, den 8. Mai a. c., Abends 8 1/2 Uhr in Hotel „Stadt Leipzig“, neuer Saal,

### Haupt-Versammlung.

- Tagesordnung:**
- 1) Jahresbericht pro 1896/1897.
  - 2) Vortrag der Jahresrechnung pro 1896/1897 und Beschlussfassung hierüber.
  - 3) Haushaltsplan pro 1897/1898.
  - 4) Ev. Weiteres.

Etwaige Anträge von Mitgliedern, welche zur Abstimmung kommen sollen, müssen gemäß § 9 g der Satzungen mindestens 3 Tage vor der Hauptversammlung eingereicht werden.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

Eibenstock, 30. April 1897.

Der Vorstand.

Vorzügliches

Kindernährmittel.

## Pfund's Condensirte Milch

von jahrelanger Haltbarkeit, für Haushaltungs- und Küchenzwecke, sowie für Bäcker und Conditor unentbehrlich, in Blechdosen, welche ohne Messer und Scheere geöffnet werden, empfehlen

Dresdner Molkerei  
**Gebrüder Pfund**

Hauptkontor: **Bautznerstr. 79.**

Zu haben in allen Apotheken und Drogerien.

## General-Versammlung

der Orts-Krankenkasse für das Handwerk und sonstige Betriebe zu Eibenstock

Sonnabend, den 8. Mai 1897, Abends 8 Uhr in Pöhländ's Restaurant, Nachlgr. Louis Meichsner.

### Tagesordnung:

- 1) Richtigsprechung der Rechnung auf das Jahr 1896.
- 2) Eventuell Weiteres.

Die Herren Arbeitgeber und stimmberechtigten Arbeitnehmer werden ersucht, sich hierzu zahlreich einzufinden zu wollen.

Eibenstock, am 29. April 1897.

Der Vorstand.  
K. Ott, Vorsitzender.

## Linoleum

bedruckt bis 3.66 Mtr. breit, von Mk. 1.25. Granit, Inlaid bis 2.00 Mtr. breit mit durchgearbeiteten Mustern, nie abzutreten, von Mk. 3.00 an per Quadratmeter.

Muster franco gegen franco.

**Klinger & Heun,**  
Siegmar (Bahnhof).

Für die Beweise herzlicher Theilnahme beim Hinscheiden unserer unvergesslichen guten Schwester, Schwägerin und Tante, Jungfrau

**Anna Therese Ungethüm**

nur hierdurch unseren innigsten Dank.

Rittweida, Dtsch., Eibenstock und Stendal, am 27. April 1897.

Die tieftrauernden Hinterlassenen.

## N. S. Militär-Verein Eibenstock.

Morgen Sonntag, den 2. Mai begeht der Bruderverein Lauter das Fest seines 25-jährigen Jahrsjubiläums. Diejenigen Kameraden, die sich daran beteiligen, wollen sich Punkt 9 Uhr Vorm. in Meichsner's Conditorei versammeln.

Der Vorstand.

## N. S. Militär-Verein Eibenstock.

Sonntag, den 2. Mai, Nachm. von 3-6 Uhr Einzählung.

Der Vorstand.



Sonntag Nachm.

3 Uhr:

**Schießen.**

## Gesellen-Verein.

Montag, Abends 9 Uhr: Haupt-Versammlung im Schützenhaus. Zahlreiches Erscheinen erwünscht D. Vorst.

**ff Ochsenzungen**  
**Frischen Spargel**  
**Frischen Scheibenhonig**  
empfehlen  
**Max Steinbach.**

## Achtung!

Sehr gute **Speise- u. Saatkartoffeln**, als: echte Reichskanzler, Halbrothe und magnum bonum sind wieder eingetroffen und empfiehlt solche billigt

**Helarich Bauer.**

200 Ctr. **Russischer Hafer** ist wieder eingetroffen und hält bestens empfohlen

Der Obige.

## Junger Mann,

20 Jahre alt, militärfrei, in der Stickerbranche sehr gut eingeführt, sucht Stellung. Antritt kann sofort erfolgen.

Offerten unter T. 1000 an die Exped. d. Bl. Blattes erbeten.



**Drei junge Ruskühe**

und zwei Würfe Meißner Ferkel hat abzugeben

**Hammergut Blaumenthal.**

## Fahrräder

(nur erstklassige) empfiehlt zu billigen Preisen

**Johannes Haas, Mechaniker.**

Reparaturen prompt.

**Zu haben** in den meisten Colonialwaaren-, Droguen- und Seifenhandlungen.



**Dr. Thompson's Seifenpulver**

ist das beste und im Gebrauch

billigste und bequemste

**Waschmittel der Welt.**

Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson“ und die Schutzmarke „Schwan“.

## Einem tüchtigen Cambrie-Sticker

auf 2fach 1/4, für dauernde Arbeit sucht sofort (Sticker mit Familie erhalten Vorzug, Wohnung im Hause)

**Heinr. Ed. Müller,**

Markneukirchen.

Für meine Sticker-Fabrik in Dorf **tüchtiger Sticker** an 2fach 1/4, sofort gesucht.

D. D.

Gesucht wird z. mögl. **sofortigem Antritt ein tüchtiger verheiratheter solider**

## Mann

zur **Verwaltung einer Filiale** (Bürstenfabrik) am Schwarzwald. — Derselbe hat ca. 25 Einzieherinnen zu überwachen und muss mindestens 6 tücht. mit der feinen Arbeit vertraute solide Mädchen mitbringen. Sehr angenehme Stellung. Gehalt Mk. 1200 nebst freier, sehr hübscher Wohnung mit Garten und Feld. Reisevergütung zugesichert, sowie den Einzieherinnen hoher Lohn.

Gleichzeitig findet daselbst eine **tüchtige mit dem Fach vertraute jüngere Persönlichkeit**, die den **Werkmeister unterstützen** und ihm **vertreten** soll, gute Stellung. Anf. Gehalt Mk. 1200. Gefl. Anerbietungen sind zu richten an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig u. Chiffre T. 803.**

## Farben

**Firnisse**

**Lacke**

**Cement**

**Gips**

empfehlen billigst

**C. W. Friedrich.**

Hierzu eine Extra-Beilage und illustriertes Unterhaltungsblatt.

## Haus-Verkauf.

Der Unterzeichnete ist beauftragt, das sog. **Sieghaus** mit oder ohne Wiesengrundstücke bei geringer Anzahlung zu verkaufen, nach Befinden auch auf längere Zeit zu vermieten. Für die dazu gehörige Scheune liegt auf 6 Jahre bereits ein Pachtgebot von jährl. 80 M. vor.

**Alban Meichsner.**

## Empfehle

selbsteingeschnittenes **Sauerkraut**, à Pfd. 6 Pf., sowie **Seringe**, sehr feine **Essig-Gurken**, frischen **Quark** und **Quärgel**.

**Ernst Anger,**

Jorsstraße.

## Feinste Rothfleesaat

„ **Saatwicken**

„ **Saaterbsen**

„ **Tymothesaat**

„ **engl. Negras**

empfehlen in leistungsfähigster Waare

**C. W. Friedrich.**

## Sticker,

exact v. gelbt, für **Seide** u. für **Cambrie**, an 2fach 1/4, gutgehende Maschine gesucht.

**Hauptstraße 4.**

Ein **kräftiger Laufburche**, welcher aus der Schule ist, wird gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein fleißiges, ordentliches **Dienstmädchen**

wird per 1. Juni gesucht bei

**C. W. Seidel.**



Wollen Sie Ihre

**Wäsche**

wiekl. gut u. vortheilhaft waschen, so kaufen Sie

## Elfenbein-Seife

oder **Elfenbein-Seifenpulver** mit der Schutzmarke „Elefant“. In fast allen **Colonialwaarenhandlungen** zu haben, doch achte man auf Schutzmarke „Elefant“ u. verlange die **echte Elfenbein-Seife** von **Günther & Haussner, Chemik.-Appel.**

Ein größeres, sauberes **Schulmädchen** sucht **Emil Mende.**

**Deutsches Haus.**  
Heute Sonnabend:  
**Sauere Flecke.**

**Bürgergarten.**  
Heute Sonnabend:  
**Sauere Flecke.**

**Schützenhaus.**  
Morgen Sonntag, von Nachm. 4 Uhr an **hartbesetzte Ballmusik**, wozu ergebenst einladet **G. Becher.**

**Deutsches Haus.**  
Morgen Sonntag, von Nachm. 4 Uhr an **hartbesetzte Ballmusik**, wozu ergebenst einladet **Oscar Schneider.**

**Feldschlößchen.**  
Morgen Sonntag, von Nachm. 4 Uhr an **hartbesetzte Tanzmusik**, wozu ergebenst einladet **Emil Scheller.**

**Gasthof zum Sächsischen Hof, Wolfsgrün.**  
Morgen Sonntag, von Nachm. 4 Uhr an **hartbesetzte Ballmusik**. Dabei lade zu **Kaffee** und **Kuchen** freundlichst ein. **Friedrich Lorenz.**

**Schönheiderhammer.**  
Morgen Sonntag, von Nachm. 4 Uhr an **hartbesetzte Ballmusik**, wozu ergebenst einladet **Gustav Hendel.**

**Gasthof Reichardtsthäl.**  
Morgen Sonntag, von Nachm. 4 Uhr an **hartbesetzte Tanzmusik**, wozu freundlichst einladet **E. Jugelt.**

**Thermometerstand.**  
Minimum. H. Maximum.  
28. April + 5,7 Grad + 15,0 Grad.  
29. „ + 6,5 „ + 13,7 „